

FALLBESCHREIBUNG

AMNESTY
INTERNATIONAL



Hakamada Iwao (professioneller Boxer, geboren am 10. März 1936) soll für einen 1966 verübten Mord am Geschäftsführer einer Fabrik, seiner Frau und zwei Kindern hingerichtet werden. Die Familie wurde erstochen, anschließend wurde ihr Haus angezündet.

Hakamada Iwao wurde über 20 Tage lang ohne Anwalt von der Polizei verhört. In einem sogenannten Ersatzgefängnis (*daiyo kangoku*) können Verdächtige bis zu 23 Tage für Verhöre festgehalten werden. Es gibt keine Begrenzung für die Länge der Verhörsitzungen, und der Zutritt von Anwälten zu den Verhören ist sehr limitiert.

Hakamada Iwao zog später sein während dieser Zeit abgelegtes Geständnis zurück und gab bei seiner ersten Gerichtsverhandlung zu Protokoll, dass er im Verlauf des Verhörs geschlagen und bedroht wurde, damit er ein Geständnis unterzeichnet. Hakamada Iwao gibt an, dass die Polizei ihn während der oftmals länger als zwölfstündigen Verhöre an den Haaren gezogen und ihn wiederholt geschlagen habe.

Dennoch wurde er schuldig gesprochen und 1968 zum Tode verurteilt. Die Entscheidung wurde 1976 vom Oberen Gericht in Tokio und 1980 vom Obersten Gerichtshof bestätigt. Darauf folgende Bittgesuche um ein Wiederaufnahmeverfahren wurden 1994 vom Bezirksamtsgericht Shizuoka und 2004 von dem Oberen Gericht in Tokio verweigert. 2007 gab Kumamoto Norimichi, der bei Hakamadas erster Gerichtsverhandlung Richter gewesen war, öffentlich bekannt, dass er Hakamada Iwao für unschuldig halte. Herr Kumamoto gibt an, dass er 1986 während des Prozesses bereits an Hakamada Iwaos Unschuld glaubte, jedoch von den zwei anderen Richtern überstimmt worden war.

Der Oberste Gerichtshof hat das Bittgesuch Hakamada Iwaos im März 2008 das dritte Mal abgelehnt. Seine Anwälte reichten eine weitere Berufung im April 2008 ein. Es gibt kein höheres Gericht, an das er sich wenden könnte.

Abgesehen von dem vermutlich erzwungenen Geständnis aus den 60er Jahren gibt es wenig Beweise, die den Fall stützen. So passen Hakamada Iwao die Kleider nicht, die er während der Tatzeit getragen haben soll. Laut seinem Anwalt war das Messer, das er angeblich benutzt haben soll, viel zu klein, um die Wunden zu verursachen, und die Haustür, die Herr Hakamada zum Eintreten und Verlassen benutzt haben soll, war abgeschlossen.

Hakamada Iwao ist heute 72 Jahre alt. Er ist einer der am längsten einsitzenden Todeszelleninsassen Japans. Nach über 40 Jahren – davon 28 Jahre in Einzelhaft – ist er geistig erkrankt. Er könnte jederzeit hingerichtet werden, es sei denn, er wird von dem Justizminister begnadigt, oder ihm wird eine erneute Verhandlung gewährt.

Werden Sie aktiv!

- Fordern Sie die japanischen Behörden dazu auf, die Todesstrafe gegen Hakamada Iwao auf ein anderes Strafmaß herabzusetzen.
- Drängen Sie die japanischen Behörden dazu, Hakamada ein Wiederaufnahmeverfahren nach international geltenden fairen Standards mit vollem Zugang zu Anwälten zu gewähren.
- Fordern Sie die Abschaffung des *daiyo kangoku*, des Ersatzgefängnisystems.
- Fordern Sie einen sofortigen Hinrichtungsstopp mit Aussicht auf völlige Abschaffung der Todesstrafe wie es in der UN-Resolution 62/149 gefordert wird.

